

# *Zustimmung zum Neubau des Feuerwehrgerätehauses am Standort „Tostedter Weg“*

*Gehalten von Dr. Jan Christian Dammann (SPD)*

*auf der konstituierenden Sitzung des Buchholzer Stadtrates vom 28.03.2022.*

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, geehrte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr,  
werte Bienenbotschafterinnen und -botschafter, liebe Gäste,

auf Empfehlung des Feuerwehrbedarfsplans aus 2017 haben wir uns als Schutzziel gesetzt, dass in 80% der Fälle von der Alarmierung durch die Leitstelle bis zum Eintreffen des ersten Löschtrupps am Einsatzort max. 8 Minuten vergehen dürfen. Der Feuerwehrbedarfsplan hat uns aufgezeigt, dass unsere Feuerwehr mit ihren derzeitigen Standorten dieses Ziel für weite Teile der Stadt, insbesondere in Holm-Seppensen und der südlichen Kernstadt nicht erreichen kann. Zur Erreichung des Schutzziels empfiehlt der Feuerwehrbedarfsplan u.a. die Verlegung des Gerätehauses der FFW Holm in den nördlichen Bereich von Holm-Seppensen. Die Verwaltung schlägt mit Unterstützung der Feuerwehr den Standort am Tostedter Weg auf dem Gelände der dortigen Streuobstwiese vor.

Ich habe im Jahre 2019 in meiner Funktion als Ortsratsmitglied erstmals die FFW Holm zu ihrer Jahreshauptversammlung besucht. An diesem Abend habe ich aus einem meiner Gespräche einen Leitsatz mitgenommen, der mich bis heute begleitet: „Eine neue Einsatzlage erfordert eine Neubewertung.“. Seit dem ich mich mit diesem Thema beschäftige, war ich gegenüber dem Standort am Tostedter Weg skeptisch. Gegen diesen Standort spricht die Störung, vielleicht sogar Zerstörung eines wertvollen Insektenbiotops auf der Fläche, für dessen Aufbau, Erhalt und Pflege sich viele Menschen aus Holm-Seppensen ehrenamtlich engagieren. Außerdem droht ein neues Feuerwehrgerätehaus den Charakter einer Waldsiedlung am Ortseingang von Holm-Seppensen sichtbar zu verändern.

Ich hatte zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht die fachlichen Belange der Feuerwehr abgewogen. Für den Standort sprechen die Lage und Größe der Fläche. Sie ermöglicht die unter den geprüften Alternativen bestmögliche Abdeckung des Einsatzgebietes und bietet ausreichend Platz für die derzeitigen Bedarfe der Feuerwehr, sowie möglicher späterer Erweiterungen. Außerdem sind die Ein- und Ausfahrtbedingungen durch die Lage der Fläche im Außenbereich einer Kurve für die Feuerwehr verhältnismäßig sicher. Desweiteren ist die Fläche direkt verfügbar, weil sie sich in städtischem Eigentum befindet. Und zeigte sich für mich erneut: Eine neue Einsatzlage erfordert eine Neubewertung.

*- Anlage 1 -*

Ich habe in den vergangenen Wochen viele Gespräche mit Beteiligten geführt, habe mich zu alternativen Standorten und deren Eignung informiert und kann nach langer und intensiver Abwägung im Ergebnis der Bewertung der Verwaltung folgen. Dies gilt auch für die Mehrheit der SPD-Fraktion. Ich hätte mir gewünscht, Herr Bürgermeister, dass die heutige Entscheidungsvorlage die erfolgten Prüfungen in ähnlichem Umfang und Tiefgang darstellt wie es diese Gespräche ergeben haben. Unter diesen Umständen habe ich vollstes Verständnis dafür, wenn einzelne Ratsmitglieder von dem Standortvorschlag noch nicht überzeugt sind.

Mit diesen Kolleginnen und Kollegen würde ich gerne einen Gedanken teilen, der mich bei meiner Entscheidung nachhaltig gefestigt hat. Wie auch wir und viele andere sind die Feuerwehrfrauen und -männer ehrenamtlich tätig. Aber deren Ehrenamt bedeutet ein hohes Risiko von körperlichen und auch psychischen Verletzungen und im schlimmsten Fall sogar der Gefahr für das eigene Leben. Auch wenn die Entscheidung für dieses Ehrenamt freiwillig ist, so bleibt der Einsatz sehr hoch. Ich sehe meine Verantwortung als Ratsmitglied darin, für möglichst sichere Rahmenbedingungen und erstklassige Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr zu sorgen, um das persönliche Risiko der Feuerwehrleute möglichst gering zu halten. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen könnte ich nicht gut schlafen, wenn ich wüsste, dass ich bei der Entscheidung für einen Standort des Feuerwehrgerätehauses bewusst wissend Risiken zur Verunfallung von Einsatzkräften in Kauf genommen hätte. Die Ausführungen des stellvertretenden Stadtbrandmeisters Herrn Madzat im Fachausschuss haben diese Risiken bei der Ausfahrtsituation z.B. im Innenbereich der Kurve oder der Ausfahrt über die Zufahrt zum Bowling Center anschaulich dargelegt.

Sofern Sie dem vorgeschlagenen Standort skeptisch gegenüberstehen, bitte ich Sie die Einsatzlage noch einmal neu zu bewerten. Vielen Dank.



## Protokoll

Rede Standortentscheidung für eine neue  
Feuerwache der Ortswehr Holm.

Frerk Meyer

28.3.2022

Grüne Fraktion im Rat der Stadt  
Buchholz in der Nordheide

Frerk Meyer

Fraktionssprecher

Tel: 04181-925656

Frerk.Meyer@gruene-buchholz.de

- Die Ortsfeuerwehr Holm benötigt einen neuen Standort. Er ist zu klein und abgelegen.
- der ursprünglich vorgesehene Standort nördlich der Schienen ist ungeeignet, da das Projekt neuer Mühltunnel auf Eis liegt.
- wir schätzen die Arbeit der ehrenamtlichen Feuerwehr und sind sehr dankbar für den Schutz, den sie uns Bürgern bietet.
- der ideale Standort für Südbuchholz liegt zwischen Holm und Mühltunnel, d.h. in der Mitte bis zum Nord-Rand von Holm-Seppensen aufgrund der mittleren Erreichbarkeit.
- der Standort muss östlich der Heidebahn liegen, wo die meisten Häuser stehen.
- es gibt nicht beliebig viele Flächen die aufgrund der Anforderungen in Frage kommen.
- der Grünkorridor zwischen Holm-Seppensen und Seppensen muss aus Tier- und Naturschutzgründen erhalten bleiben
- die Fläche am Sportplatz sollte daher nicht bebaut werden, eignet sich nur als Ausgleichsfläche.
- aus Kostengründen wäre es günstig, wenn sie schon im Besitz der Stadt wären. Die Inflation und die Zinsen ziehen gerade wieder an, die Zeit des „billigen Kredits“ neigt sich dem Ende.
- die Fläche Op-de-Hooge-Luft ist in Privatbesitz. Das Problem der Ausfahrt ließe sich lösen, aber der Verkauf läßt sich nicht erzwingen und käme im Vergleich zu eigenen teuer.
- Auch beim Schmetterlingspark ist keine Geschäftsaufgabe und Verkaufsabsicht zu erkennen und es käme teuer.
- die bestgeeignete Fläche ist am Tostedter Weg, hat aber zwei Probleme, die es uns sehr schwer machen zuzustimmen:
  1. Zur Straße gibt es eine Ausgleichsfläche, eine Streuobstwiese mit Blühwiese die von den Bienenbotschafter liebevoll gepflegt wurde.
  2. Im hinteren Bereich gibt es neben Bauland auch offiziellen Wald.

Wir Grünen sind aufgrund unserer Werte hier in einem schwierigen Zielkonflikt: Einerseits sehen auch wir die Funktion der Feuerwehr für die Bürger, die wir vertreten, als wichtig an. Andererseits schmerzt der Verlust der Ausgleichsfläche und des Waldes sehr, auch wenn diese wiederum nach Gesetz ausgeglichen werden müssen. Eine neue geschaffene Ausgleichsfläche hat lange Zeit nicht die gleiche ökologische Wirkung wie eine bestehende, oder bestehender Wald. Das ist nur am Computer so.

Wir erwarten angesichts der grün gefärbten Wahlprogramme der anderen Parteien übrigens ähnliche Gewissensbisse bei den Parteien, ansonsten sind sie nicht ernst gemeint.

Was uns am meisten ärgert, ist, dass die Verwaltung nun schon zum dritten Mal bestehende Ausgleichsfläche einem Bauprojekt opfert. Die Vorzugsvariante der östlichen Umgehung geht über ein Drittel der Streuobstwiese des Nabu. Zweidrittel der Streuobstwiese nördlich es GEII wurden für Flächen des TIP geopfert. Und nun muss ein Großteil der Ausgleichsfläche in Holm-Seppensen der Feuerwehr weichen.

Das bedeutet doch: die Ausgleichsflächen werden von der Verwaltung als Zwischennutzung bis zu einer „richtigen“ Nutzung gesehen und am falschen Ort angesiedelt. Wir brauchen endlich echte Ausgleichsflächen mit Bestandsgarantie.

Und wir Grünen wehren uns gegen die uns zugewiesene Rolle als Technologie und Innovationsfeinde oder als Ignoranten der Bedürfnisse der Feuerwehr und der Bürger, die vor Bränden geschützt werden wollen. Das machen wir nicht mit.

Deshalb setzen wir uns für einen besseren Bestandschutz der Ausgleichsfläche am Sportplatz ein.

Und wir haben beantragt, dass die bestehenden Bäume umgesetzt werden, statt sie zu opfern und durch neue zu ersetzen. Dafür hatten wir uns bereits am TIP eingesetzt und das hat laut Aussage des Geschäftsführers auch funktioniert.

Der Zielkonflikt bleibt, und wir stimmen ohne Fraktionszwang ab, so wie wir übrigens immer tun.

Ich werde mich enthalten, nicht weil ich keine Meinung hätte, wie der Bürgermeister öffentlich gemutmaßt hat, sondern gerade weil ich eine informierte Meinung habe, und sie als Kritik an der Verwaltung sehe, die Ausgleichsflächen als Zwischennutzung anlegt, aber auch den Bedürfnissen der Feuerwehr und der Bürger gerecht werden will.

**Redebeitrag RM Dr. Martin Dieckmann (Buchholzer Liste)**  
**Ratssitzung am 28.03.2022, TOP 16: Standortentscheidung für eine neue**  
**Feuerwache der Ortswehr Holm**

Anrede,

wir sprechen und entscheiden hier heute über die Inanspruchnahme einer ganz konkreten Fläche im Norden Holm-Seppensens für einen neuen Standort für die Freiwilligen Feuerwehr Holm.

Die öffentlich geführte Diskussion über dieses Thema, die eigentlich erst durch eine von mehr als 1.600 Menschen unterzeichnete Petition der sog. Bienenbotschafter vor weniger als zwei Wochen ausgelöst wurde, erweckt den Eindruck, dass es um die Grundsatzfrage ginge, was wichtiger ist: Der Klima- und Artenschutz einerseits oder der Feuerschutz und die öffentliche Sicherheit und die Arbeit der Feuerwehr andererseits. Darum geht es aber gerade nicht, und ich bitte alle Beteiligten, den Eindruck zu vermeiden, dass diese Themen gegeneinander ausgespielt werden.

Dass der Klimaschutz und in diesem Falle auch die Erhaltung der Artenvielfalt Schicksalsfragen der Menschheit sind, ist unumstritten. Großer Dank gebührt daher den Bienenbotschaftern und ihren Unterstützern, die auf einem Teil der hier diskutierten Fläche auf einer Streuobstwiese, die im Übrigen auch ein ansprechendes Entree für die Ortschaft Holm-Seppensens bildet, in vorbildlicher Weise mit ihrem Insektenparadies in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit diesen Zielen dienen und hierfür von der Stadt Buchholz selbst mit einem Umweltpreis ausgezeichnet worden sind – auf einer Fläche im Übrigen, die der hier aktuell geltende Bebauungsplan der Stadt Buchholz bewusst als Ausgleichs- und Biotopfläche vorbehalten hat, was damit geltendes Baurecht ist.

Großer Dank gebührt aber selbstverständlich auch den vielen haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den Buchholzer Wehren und natürlich auch der Ortswehr Holm, die sich teils seit Jahrzehnten für unser aller Sicherheit und Schutz nicht nur gegen Feuergefahren einsetzen. Dies ist bereits in der Ausschusssitzung in der vergangenen Woche von allen Beteiligten betont worden und ich wiederhole es hier. Diese Arbeit und der wirksame und vor allem zeitdringliche Schutz gegen Feuergefahren – das ist von den Fachleuten eindrucksvoll dargestellt worden – sind ein überragendes und völlig unverzichtbares Gemeinschaftsgut. Das ist völlig unstrittig. Ebenso ist unstrittig, dass eine neue Feuerwache der Ortswehr Holm(-Seppensens) zukünftig im Norden von Holm-Seppensens angesiedelt werden sollte, weil hierdurch eine möglichst weitreichende Abdeckung der Ortschaften Holm, Holm-Seppensens, Seppensens und der südlichen Kernstadt von Buchholz in der 8-Minuten-Zielvorgabe möglich ist.

Gegenstand der Diskussion ist allein die Frage, ob dieser Standort auf der seitens der Verwaltung zur Abstimmung gestellten Biotop- und Waldfläche Ecke Buchholzer Landstraße/Tostedter Weg angesiedelt werden muss oder ob es Alternativflächen innerhalb des vernünftigen Zielkorridors gibt, die den Anforderungen des Feuerschutzes ebenso

genügen, aber nicht ein vorhandenes Biotop nebst Waldflächen vernichten, die sogar in einem gültigen Bebauungsplan als solche festgesetzt sind.

Diese Alternativenprüfung mahnen wir hier an. Sie ist aus unserer Sicht selbstverständlich und völlig unerlässlich. Wer sie verlangt, ist auch nicht gegen die Feuerwehr, sondern tut hier nur seine Pflicht bei der Abwägung dieser wichtigen Gemeinwohlbelange.

Die bisher seitens der Verwaltung dokumentierte Alternativenprüfung ist leider hoch defizitär. Erst auf eine Anfrage unserer Fraktion wird mit Ratsdrucksache 21-26/0105 vom 10.03.2022 überhaupt etwas zu dem Thema gesagt, das auch erst 7 Wochen (!) nach der Fragestellung (vom 17.01.2022), obwohl es angeblich um Erwägungen geht, die ohnehin schon angestellt und jetzt lediglich aufgeschrieben wurden. Dabei kam die Ratsdrucksache trotz zwischenzeitlicher Nachfrage auch nur kurz vor der ersten Ausschussbefassung auf den Tisch – wohl auch mit der Folge, dass nicht alle Ratsfraktionen die Drucksache rechtzeitig in ihren Beratungen berücksichtigen konnten.

Warum ist das so? Warum liefert die Verwaltung nicht von sich aus rechtzeitig und umfassend alle Informationen und Fakten, die der Rat, der hier zu entscheiden hat, für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema benötigt? Diese defizitäre Behandlung eines so wichtigen Themas nehmen wir auch nicht das erste Mal in dieser noch jungen Wahlperiode zur Kenntnis: Schon bei dem Thema „Perspektive Innenstadt“ war es nicht anders. Dort hat die Stadt Buchholz vom Land Niedersachsen 1,2 Mio. Euro für die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt geschenkt bekommen, und der Rat sollte „abnicken“, dass mehr als die Hälfte des Geldes in eine fast reine Rückbaumaßnahme, ja ein Plattmachen des westlichen Bereiches der Fußgängerzone Breite Straße mit Sonnenuhr und – zugegeben – etwas antiquierter – Stadtmöblierung gesteckt werden soll. Eine städteplanerische Begründung wurde hierfür erst gar nicht und selbst auf Nachfrage nicht schlüssig und nachvollziehbar gegeben.

So ähnlich verhält es sich auch hier. Die erst auf Nachfrage dargelegte angebliche Alternativenprüfung für die Feuerwehrfläche hält in Tiefe und Schlüssigkeit einer Überprüfung nicht stand. Zwar sind sicher bestimmte Flächen, die alternativ erwogen worden sein sollen, unter Gesichtspunkten des Feuerschutzes nicht gleichermaßen geeignet, weil zu weit im Süden oder im Norden gelegen oder aus Gründen des Landschafts- und Naturschutzes abzulehnen. Jedenfalls aber die an derselben Straßenkreuzung wie die vorgeschlagene Fläche liegende Fläche im Bereich der Ecke Buchholzer Landstraße/Up de Hooge Luft (Richtung Tennishallen) erfüllt die Lageanforderungen gleichermaßen.

Gegen diese Alternativfläche werden genau **zwei Einwände** vorgebracht: Sie soll dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) widersprechen, weil der **Freiraum zwischen den Ortschaften nicht erhalten** werde, und es soll von hier keine hinreichend einsehbare und sichere Einfahrt der Einsatzfahrzeuge auf die Hauptstraße möglich sein, weil die Grundstücksausfahrt in einer Innenkurve liege. Beide Einwände bleiben letztlich völlig unsubstantiiert, obwohl die Verwaltung hier in der Bringepflicht wäre. Wir halten beide Argumente auch nach Lage der Dinge für unzutreffend und nicht hinreichend begründet:

(1) Naheliegender wäre eine Platzierung der Feuerwehr möglichst südlich auf dem betreffenden Grundstück, insbesondere mit den Gebäuden angrenzend an die Straße Up de Hooge Luft. Der Standort befände sich dann in einer Flucht mit dem Sportplatz nebst Wall und Gebäude westlich und den Tennishallen östlich, wobei das Bowling-Center als Bauwerk noch wesentlich weiter nach Norden – d.h. in Richtung Seppensen – „herausragen“ würde. Ein persönlicher Blick auf die örtlichen Verhältnisse oder auch nur auf ein Luftbild zeigen, dass das **Lückenschlussargument kein Hindernis** ist. Es ist meine feste Überzeugung, dass es befriedigend ausgeräumt werden könnte.

(2) Dasselbe gilt für das zweite Gegenargument der verkehrssicheren Ausfahrt. Ohne viel Phantasie sind hier gleich mehrere Ausfahrtsvarianten vorstellbar, die sicher gestaltet werden können: Die Ausfahrt über die Straße Up de Hooge Luft, gegebenenfalls alternativ oder zusätzlich eine Ausfahrt nördlich auf einem neuen Feuerwehrgrundstück, die dann auch gut von Süden einsehbar wäre, ggf. sogar die Mitnutzung der existierenden Einfahrt zum Bowling-Center nur gut 150 m nördlich der aktuell vorhandenen Bedarfsampel, ggf. auch eine besondere Schaltung der Bedarfsampel im Einsatzfall, wobei letztere auch nicht die Einfahrt erst später eintreffender Feuerwehrleute über eine „Normaleinfahrt“ über die Straße Up de Hooge Luft hindern würde. Ich betone, hier sind mehrere Lösungen denkbar. Ich bin fest davon überzeugt, dass das angeblich bestehende Problem lösbar ist. Dabei ist im Übrigen klar, dass nicht wir – der Rat – eine fertige Lösung zu liefern haben, sondern die Verwaltung dies anhand konkreter Planungsüberlegungen zu prüfen und ggf. darzulegen hat, aus welchen Rechts- oder Sachgründen es sich um ein unlösbares Problem handeln soll, wenn sie das ernsthaft meint. Daran fehlt es aber vollständig.

Weitere Hindernisse als die beiden genannten, die nach unserer Auffassung aber nicht durchgreifen, hat die Verwaltung trotz eingehender Nachfrage nicht vorgetragen. Insofern ist es auch nicht akzeptabel, wenn dann mal beiläufig gestreut wird, das Alternativgrundstück sei nicht erwerbbar oder zu teuer. Wir hatten am 17.01.2022 konkret nach Erwerbsgesprächen gefragt, und die Verwaltung hat dies für unerheblich gehalten und nicht beantwortet, weil ja andere Gründe gegen die Alternativfläche sprächen (Drs. 21-26/0105, S. 2). Insofern ist es auch nicht akzeptabel, dies nun als Gegenargument nachzuschieben, ohne zugleich die Fakten auf den Tisch zu legen. Uns ist nicht bekannt, dass die Eigentümer Verkaufsverhandlungen abgelehnt hätten, über die Konditionen wäre zu sprechen. Jedenfalls wäre es Aufgabe der Verwaltung dem nachzugehen und den Rat, der hier eine so wichtige Standort- und Flächenentscheidung zu treffen hat, über die bestehenden oder nicht bestehenden Erwerbsmöglichkeiten zu informieren. Es geht jedenfalls nicht an, dass erst einzelne Sachgründe gegen die Alternativfläche vorgetragen werden, dann aber, wenn dieser kritisch hinterfragt werden, nur beiläufig und mündlich Zusatzargumente nachgeschoben werden, ohne hier Fakten zu präsentieren.

Nach allem muss man leider sagen, dass nach Lage der Dinge die hier so elementar wichtige Prüfung alternativer Flächen nicht stattgefunden hat und keinesfalls angemessen so dokumentiert ist, dass der Rat hierüber in Abwägung der Belange verantwortungsvoll entscheiden kann. Deshalb geht unser Petitum dahin, heute hier keine Entscheidung über die konkret vorgeschlagene Fläche zu treffen, sondern eine angemessene Prüfung der sich

aufdrängenden Alternativfläche nachzuholen. Auf dieser Grundlage können wir dann die bestmögliche Entscheidung in dieser so wichtigen Frage treffen.

Das stellt auch keine unangemessene Verzögerung dar, da das notwendige Bebauungsplanverfahren ohnehin nicht nur Monate, sondern vermutlich über ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Die Ergänzung der Alternativenprüfung wäre selbstverständlich auch keine Entscheidung gegen den Feuerschutz geschweige denn gegen die Feuerwehr. Wie gesagt, ist völlig unstrittig, dass die neue Wache in den Norden Holm-Seppensens zu kommen hat, nur eben an den unter Abwägung aller Belange besten Standort. Wenn dies nach einer Alternativenprüfung, die diesen Namen verdient, der heute hier vorgeschlagene Standort sein sollte, würde ich ihm selbstverständlich zustimmen. So und heute kann ich das aber leider nicht.

Buchholz, 28.03.2022

Dr. Martin Dieckmann:

(es gilt das gesprochene Wort)